

# Aktuelle Türkei Rundschau

Einzige deutschsprachige Wochenzeitung für die Türkei

Gegründet 2004 - seit 2006 vereinigt mit PRIMA LEBEN

seit 2007 auch als e-paper



Pressemeldung - 80223

## Aktuelle Türkei Türkische Presse will keinen Maulkorb



*Kritische Stimmen gegen die Regierenden sind in türkischen Zeitungen relativ selten. Aber es gibt Ausnahmen, wie ein Kommentar in der türkischen Tageszeitung Milliyet zeigt. Erst wenige Tage zuvor hatte der türkische Ministerpräsident anlässlich seines Deutschlandbesuches seine Vorstellungen von Presse- und Meinungsfreiheit deutlich gemacht. Vor wenigen Tagen hat die Tageszeitung Milliyet einen Kommentar veröffentlicht, aus dem man schließen könnte, dass sich zumindest einige türkische Zeitungen von ihrem Ministerpräsidenten keinen Maulkorb anlegen lassen wollen.*

(News4Press.com)- Kritische Stimmen gegen die Regierenden sind in türkischen Zeitungen relativ selten. Aber es gibt Ausnahmen, wie ein Kommentar in der türkischen Tageszeitung Milliyet zeigt. Erst wenige Tage zuvor hatte der türkische Ministerpräsident anlässlich seines Deutschlandbesuches seine Vorstellungen von Presse- und Meinungsfreiheit deutlich gemacht.

Presse- und Meinungsfreiheit seien niemals unbeschränkt, hatte Erdogan in seiner Rede in der Köln-Arena erklärt. Ihre Grenze sei da, wo der Freiheitsbereich eines anderen Menschen betreten werde. Da Erdogan offen ließ, wer und wie man das beurteilen wolle und könne, ließen sich Presse- und Meinungsfreiheit nach Belieben einschränken, würde man Erdogans Auffassung zustimmen. Für freiheitlich gesinnte Menschen eine nicht akzeptable Vorstellung.

Vor wenigen Tagen hat die Tageszeitung Milliyet einen Kommentar veröffentlicht, aus dem man schließen könnte, dass sich zumindest einige türkische Zeitungen von ihrem Ministerpräsidenten keinen Maulkorb anlegen lassen wollen. Anlass waren die Verfassungsänderung, mit der das Kopftuchverbot an Universitäten praktisch aufgehoben wird und eine Rede Erdogans vor Provinzleitern der AKP.

Die Redaktion der Aktuellen Türkei Rundschau bewertete den Kommentar in der Milliyet als ein gutes Zeichen für das journalistische Klima in der Türkei und druckte den Kommentar in ihrer neuesten Ausgabe ab. (Hinweis: Der nachfolgende Text ist die leicht gekürzte und geringfügig überarbeitete Fassung der Originalübersetzung, so wie sie im Staatlichen Pressedienst erschienen ist.)

# ***Aktuelle Türkei Rundschau***

Gegründet 2004 - seit 2006 vereinigt mit Prima Leben

---

«Erdogan setzt seine Reaktion gegenüber der Presse fort, die sich den Verfassungsänderungen kritisch annähert und bezüglich der Freiheiten eine „Garantie“ fordert.

Auf einer Versammlung der Provinzleiter der AKP kritisierte er die Berichtsauswahl der Zeitungen, die nackten Frauenfotos in den Wochenendbeilagen und sagte: „Wenn wir in eure Lebensweise (gemeint ist die redaktionelle Arbeit der Zeitungen, Anm. der ATR) eingreifen wollten, hätten wir diese (gemeint sind einzelne Berichte und die Bilder, Anm. der ATR) verhindert“.

Der Leiter des Türkischen Journalisten-Vereins erklärte, dass die Art des Ministerpräsidenten der demokratischen Auffassung im 21. Jahrhundert besonders bezüglich der Mehrstimmigkeit (gemeint ist Meinungsvielfalt, Anm. der ATR) widerspreche. Außer der Härte in seiner Redeweise hat er auch betreffend der Demokratie und Freiheiten Probleme.

Die Verfassungsänderung (die die Aufhebung des Kopftuchverbotes an Universitäten bewirken wird Anm. der ATR), wurde im Parlament verabschiedet, aber der Prozess hält noch an. Die internationalen Kreise, die während des EU-Prozesses die AKP unterstützten, sind über eine „islamisch-laizistische“ Polarisierung der Türkei besorgt.

Eine breite Masse im Lande ist besorgt darüber, dass die Kopftuch-Freiheit nicht nur mit Universitäten begrenzt bleiben und sich an die Staatsämter oder bis zu Grundschulen ausweiten wird. Ist es nicht die Aufgabe der Presse, in einem solchen Fall die Stimme der Gesellschaft zu Gehör zu bringen?

Die Adresse, die Erdogan für Unterstützung des Kopftuches sucht, ist falsch! Natürlich wird die freie Presse kritisch sein und die Schritte, die sich mit der modernen und hellen Zukunft der Türkei nicht vereinbaren, in Frage stellen.

Wir leben nicht in der Zeit und der Welt der 50iger Jahre, als Menderes seiner DP-Fraktion folgendermaßen appellierte: „Wenn Ihr wollt, könnt Ihr das Kalifat einführen“!»